

Gutachten des Johannes Urbach bzw. Auerbach. Wenn man sich an die aus dem *Processus iudicii* zu vermutenden Beziehungen des in Erfurt schreibenden Autors zu dem damaligen Dekan von St. Marien, späteren Merseburger Bischof und prominenten Konzilsteilnehmer Nikolaus Lubeck erinnert, dann erscheint es immerhin möglich, daß er es war, der Urbach—Auerbach nach Konstanz zog. Zum andern passen die schulmäßigen juristischen Texte, wie schon gesagt, nicht schlecht zum Verfasser des *Processus* und des *Directorium*. Das gilt auch für die Abschrift des Roffredus und das alphabetische Repertorium, auch wenn hier andere Autoren zitiert werden, als im *Processus iudicii*. Denn es ist sehr gut möglich, daß das Repertorium später zusammengestellt wurde als der *Processus*. Darauf deuten auch die Papiersorten hin. Am interessantesten aber sind die bisher übergangenen Bambergensia (Stücke 2 und 3). Schreibt man dem Erfurter *Processus*-Autor nur die Konstanzer Ordensgutachten zu, so ist die Existenz dieser beiden Stücke in der Handschriftengruppe nicht zu erklären. Nimmt man dagegen die Identität von *Processus*-Autor und *Directorium*-Verfasser an, so wird die Überlieferung dieser zwei Bamberger Stücke gut verständlich. Damit aber wäre der gesamte Inhalt der Handschriftengruppe auf die Interessen, Tätigkeiten und Beziehungen einer Person zurückzuführen: des Erfurter und später Heidelberger Studenten, Würzburger und später Bamberger Klerikers Johannes Urbach, der häufig auch Auerbach heißt und den sein polnischer Kontrahent Vladimiri also mit gutem Grund *de Bomberga* nennt⁸¹⁾.

Für diese Identifizierung lassen sich noch zwei weitere Argumente benennen: die Überlieferung der Leipziger Handschrift und die Fundorte von Handschriften von *Processus* und *Directorium*.

Wie eingangs gesagt, stammt die Leipziger Handschriftengruppe aus dem Erfurter Peterskloster. Ihr Vorbesitzer war ein *dominus doctor*⁸²⁾. Wenn dieser *dominus doctor* Urbach gewesen wäre, dann wäre die Existenz der Handschrift in dem Erfurter Kloster nicht ganz unmotiviert. Urbach mag nach seinem Fortgang aus Erfurt weiterhin Beziehungen zu dem Erfurter Kloster unterhalten haben. Er könnte im Alter in das Kloster als Pfründner eingetreten sein und ihm im Zusammenhang damit Bücher vermacht haben. So wäre nämlich auch motiviert, daß sich in der Erfurter Klosterbibliothek auch das Direc-

⁸¹⁾ Vgl. oben S. 515.

⁸²⁾ Vgl. oben S. 508.